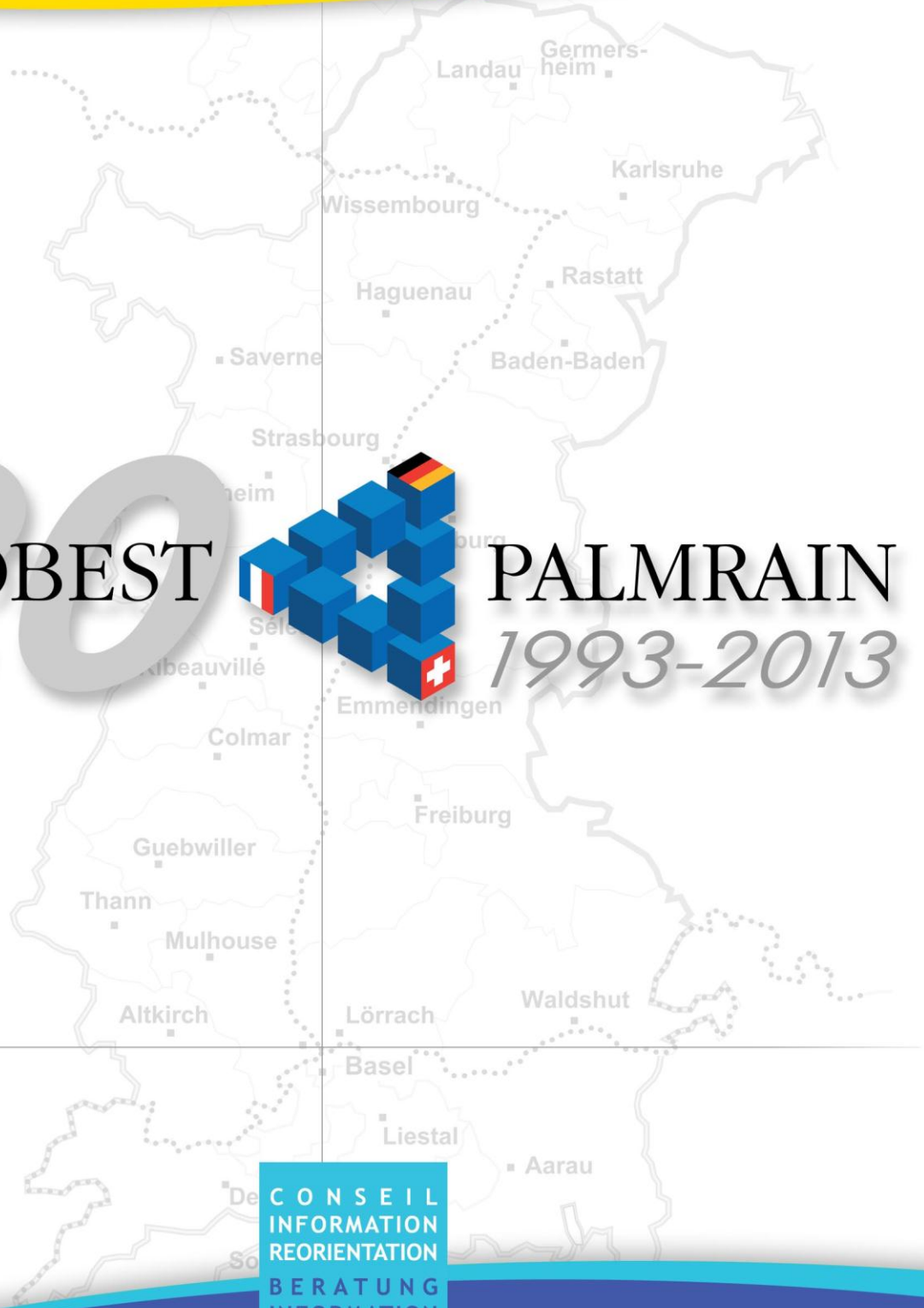




# 20 INFOBEST PALMRAIN 1993-2013



CONSEIL  
INFORMATION  
REORIENTATION  
BERATUNG  
INFORMATION  
VERMITTLUNG

Eine Festschrift zum 20jährigen Bestehen der

# INFOBEST PALMRAIN

**INFO**rmations- und **BE**ratungs**ST**elle  
für grenzüberschreitende Fragen  
am südlichen Oberrhein



# VORWORT DES PRÄSIDENTEN

---

## **20 Jahre INFOBEST PALMRAIN**

Am 1. Juli 1993 wurde auf der ehemaligen Zollanlage bei der Palmrainbrücke die grenzüberschreitende Informations- und Beratungsstelle – kurz INFOBEST PALMRAIN – eröffnet. Heute, zwanzig Jahre später, lässt sich ohne Vorbehalte feststellen: die Einrichtung hat sich mit über 80'000 beantworteten Anfragen bewährt.

Mehr als 60'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie eine Vielzahl von „Tagestouristen“ am südlichen Oberrhein sind Beweis genug für die intensiven grenzüberschreitenden Verflechtungen, wie sie heute in diesem funktionalen Raum bestehen. Dies spiegelt sich auch in den aktuellen Nutzerzahlen von INFOBEST PALMRAIN wider. Mehr als 6'500 Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen sowie Politikerinnen und Politiker haben die Dienste der trinationalen Anlaufstelle 2012 in Anspruch genommen. Dieser neuerliche Rekordwert unterstreicht den langfristigen Erfolg und zeigt, dass die INFOBEST bis heute nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt hat.

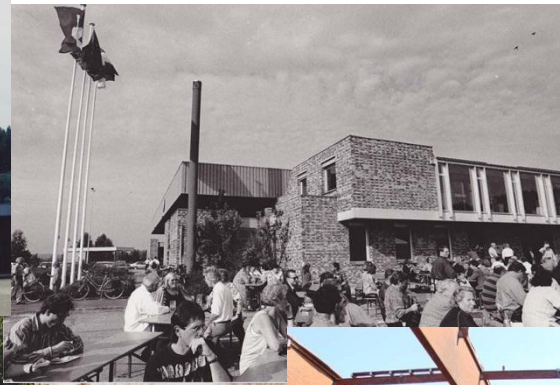
Bei der Palmrainbrücke, wo früher rund um die Uhr Zoll- und Grenzkontrollen stattgefunden haben, wird heute mit Rat und Tat Unterstützung geleistet. Einfache Alltagsfragen, komplexe Rechtsprobleme oder das Überwinden von Sprachbarrieren – die Dienstleistung und der Nutzen für die Bevölkerung stehen im Mittelpunkt. INFOBEST PALMRAIN ist im besten Sinne ein trinationales Projekt zum Anfassen.

Die Mitarbeitenden leisten einen unverzichtbaren Beitrag für das Zusammenwachsen der Bevölkerung im Trinationalen Eurodistrict Basel. Die enge Partnerschaft mit der Geschäftsstelle des TEB ist dabei Signal und Programm für die Bündelung der Kräfte in der REGIO-Zusammenarbeit.



**Dr. Guy Morin**

*Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt  
Präsident der INFOBEST PALMRAIN 2011-2013*



Eröffnung der INFOBEST PALMRAIN

Erster grenzüberschreitender(D/F/CH) Sprechtag bei INFOBEST PALMRAIN

1993

1994

Eröffnung der INFOBEST Kehl/Strasbourg



1995 weitere D/F/CH-Sprechtagge bei INFOBEST: Konsumenten (März), Arbeitsrecht (Mai)

1996 Karlsruher Übereinkommen (Unterzeichnung)

Eröffnung der INFOBEST Vogelgrun/Breisach

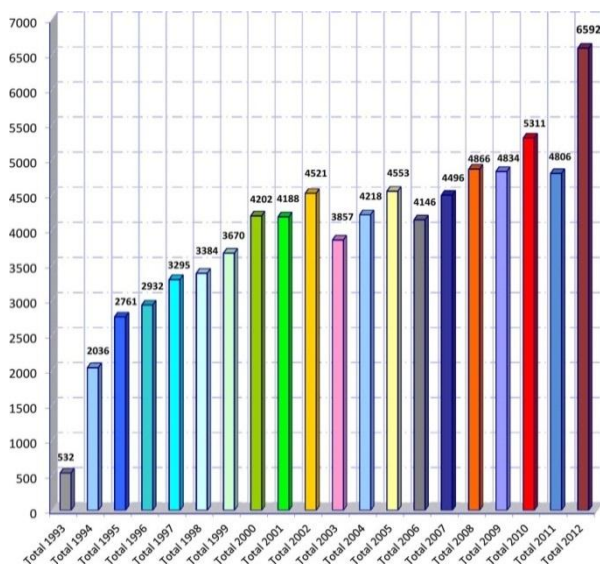
Einweihung des gemeinsamen Sekretariats der Oberrheinkonferenz in Kehl

# 20 JAHRE BERATUNG & INFORMATION – ZAHLEN UND FAKTEN ZUR INFOBEST PALMRAIN

In den vergangenen 20 Jahren haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der INFOBEST PALMRAIN zehntausende Bürger, Verwaltungen, Unternehmen und politische Akteure bei grenzüberschreitenden Fragen beraten, haben ihnen Kontakte vermittelt, Hinweise, Erklärungen und Einschätzungen geliefert, und waren stets bereit, ihnen sprachlich, fachlich, und vor allem: einfühlsam und menschlich zur Seite zu stehen. Egal mit welcher grenzüberschreitenden Thematik man konfrontiert ist – INFOBEST hat immer ein offenes Ohr und ein ausgeprägtes Gespür für die zugrundeliegende Problematik.

Die Team-Mitglieder erfassen jede Anfrage möglichst detailliert. Dies ermöglicht eine spezifische Analyse der jeweils aktuellen Herausforderungen und gibt Aufschluss über die Bedürfnisse der Kundschaft.

Im Rückblick auf die letzten zwanzig Jahre zeigt sich eindrucksvoll, dass die Inanspruchnahme der Dienste von INFOBEST insgesamt stetig zugenommen hat. Die Zahl der jährlich bearbeiteten Anfragen ist kontinuierlich gewachsen, dies mündete im vergangenen Jahr zum wiederholten Mal in einem Rekord: Nie zuvor wurde INFOBEST so oft kontaktiert wie 2012.

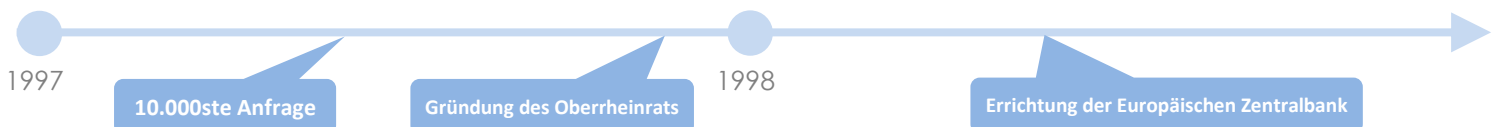


△ Jährliche Gesamtzahl der Anfragen seit 1993

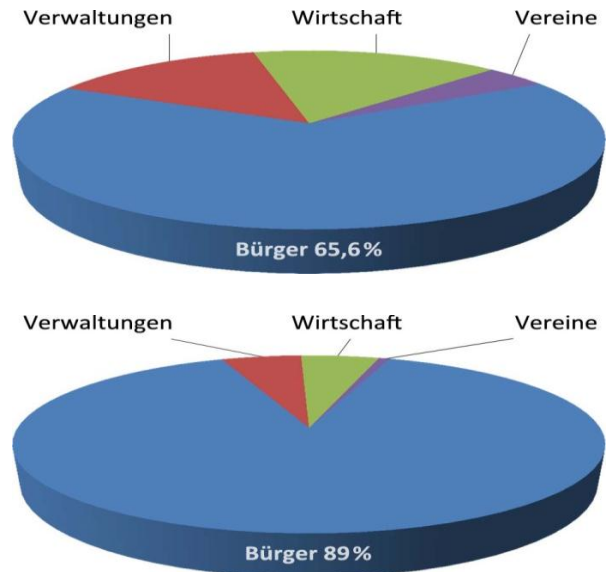
Dies zeigt einerseits, dass die Einrichtung nach wie vor einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas und unserer Region leistet. Andererseits zeigt sich, dass der direkte, persönliche Kundenkontakt bei INFOBEST trotz zahlreicher rechtlicher oder technischer Neuerungen immer noch unerlässlich ist.

Selbstverständlich stehen Informationssuchenden heute aufgrund des Internets deutlich mehr Informationsquellen zur Verfügung als 1993. Auch die Personenfreizügigkeit, sowie zahlreiche weitere Maßnahmen zum Abbau von Mobilitätshindernissen, haben grenzüberschreitendes Leben und Arbeiten deutlich vereinfacht. So ist auch nicht verwunderlich, dass die Grenzgängerszahlen vor allem im Dreiländereck in den letzten Jahren spürbar zugenommen haben. Allerdings finden sich dadurch umso mehr Leute in einer Lage wieder, in der sie fachkundige und vor allem neutrale Unterstützung benötigen. Nicht selten steht die Aufnahme einer Grenzgängertätigkeit am Beginn eines langjährigen grenzüberschreitenden Arbeitsverhältnisses – umso wichtiger also, dass die Weichen etwa im Bereich der Krankenversicherung bereits zu Beginn richtig gestellt werden.

Noch in den 90er-Jahren gehörte INFOBEST zu den ganz wenigen Stellen, die spezifisch zu grenzüberschreitenden Fragen Stellung nehmen konnten. Auch waren viele Themenbereiche durch den europäischen oder nationalen Gesetzgeber noch nicht geregelt. Wenn auch unterdessen grenzüberschreitende Kenntnisse insbesondere in den regionalen Verwaltungen deutlich häufiger vorhanden sind, haben die INFOBEST-Mitarbeiter immer noch damit zu kämpfen, dass unter Grenzgängern oder im Internet oft falsche oder unvollständige Informationen zirkulieren. Für zahlreiche Fragen oder teils falsche Entscheidungen sorgen etwa die Optionsrechte bei der Wahl der Krankenversicherung für Grenzgänger in die Schweiz. Nicht selten wird INFOBEST erst am Ende einer Informationsrecherche konsultiert, um sich Erkenntnisse sicherheitshalber bestätigen oder korrigieren zu lassen.



Bemerkenswert ist, wie sich die Anfragethemen im Laufe von zwei Jahrzehnten gewandelt haben. Sie sind Abbild neuer gesetzgeberischer Entwicklungen, wie etwa das Inkrafttreten der Bilateralen Verträge zwischen der EU und der Schweiz, die zu einer bedeutenden Harmonisierung sowie zu Erleichterungen in allerlei Bereichen grenzüberschreitender Natur geführt haben. Anhand von Statistiken zu den Anfragethemen aus den Jahren 1994 und 2002-2012 lässt sich dies gut ableiten: Fragen nach Adressen, statistischem Material oder zum Studium spielten vor allem in den ersten Jahren eine wichtige Rolle. Aufgrund der Recherchemöglichkeiten durch das Internet ist das Thema mittlerweile von geringerer Bedeutung. Gleiches gilt für Fragen zu KFZ oder zum Zoll.

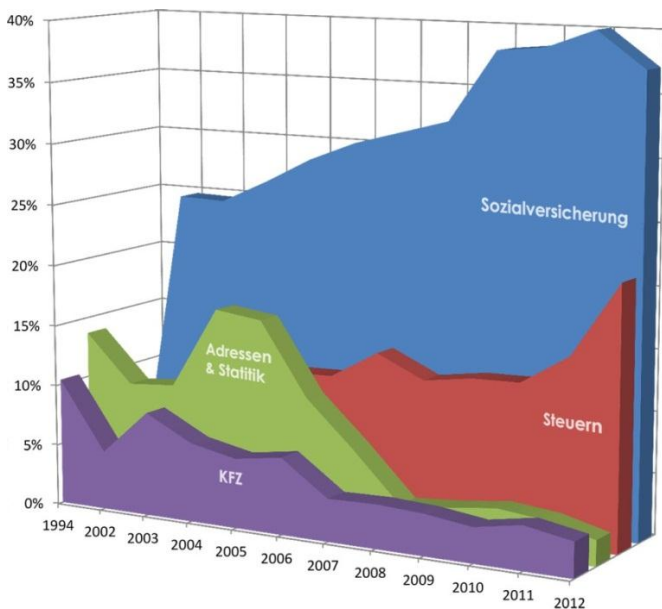


△ Aufteilung der Nutzer: 1994 (oben) und 2012 (unten)

Grenzgänger mussten in der Vergangenheit aufwändige Verfahren zur Erlangung von Arbeitsbewilligungen durchlaufen oder sich umständlich bei diversen Trägern (Arbeitsverwaltung, Familienkassen, Sozialversicherungsträger etc.) nach ihren Rechten und Pflichten erkundigen. Mit der Harmonisierung des europäischen Sozialversicherungsrechts sowie der Einführung der Personenfreizügigkeit wurden in diesen Bereichen deutliche Vereinfachungen für Grenzgänger erreicht. All diese Aspekte haben wesentlich dazu beigetragen, dass die traditionell hohe Zahl der Grenzgänger am Oberrhein nochmals deutlich gestiegen ist.

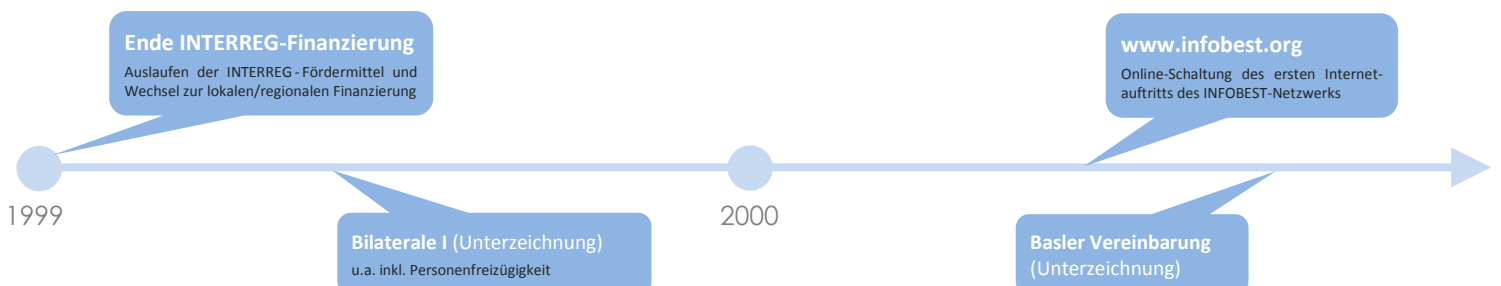
Die Digitalisierung hat auch vor INFOBEST nicht Halt gemacht. Der immer größeren Bedeutung des Internets hat das INFOBEST-Netzwerk durch die Einrichtung einer gemeinsamen Homepage mit umfassenden Informationen zu grenzüberschreitenden Themen Rechnung getragen. Im Durchschnitt rufen zwischen 25000 bis 30000 Nutzer die Seite [www.infobest.eu](http://www.infobest.eu) monatlich auf.

Der hohe Anteil der Bürgerinnen und Bürger zeigt: INFOBEST PALMRAIN ist auch nach 20 Jahren am Puls der Bevölkerung des Dreilands.



△ Ausgesuchte Themenbereiche nach Prozent und Jahr

In den Anfangsjahren war INFOBEST PALMRAIN noch Anlaufstelle für eine breite Palette von Anliegen. Unter anderem durch die Gründung weiterer Beratungsnetze (z.B. TransInfoNet: ein trinationales Netzwerk der Handwerkskammern) verschob sich der Fokus zunehmend auf die Beratung und Information von Arbeitnehmern. Diese Personengruppe macht heute, neben Rentnern und Rentnerinnen, den Hauptanteil der Anfragenden aus.



# ENTWICKLUNG DER GRENZÜBERSCHREITENDEN MOBILITÄT

## Grenzgänger damals und heute...

Die Rechtsetzung in der Europäischen Union und der Schweiz hat in den letzten 20 Jahren zu erheblichen Vereinfachungen im grenzüberschreitenden Kontext beigetragen. Die Auswirkungen auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger lässt sich bestens anhand von typischen Beispielen aufzeigen.

## Umzug ins Nachbarland: Was nun mit dem Führerschein?

Das deutsche Ehepaar Schneider zog 1993 von Baden ins Elsass und versäumte es dabei, die deutschen Führerscheine in französische Papiere umschreiben zu lassen. Sie gingen davon aus, dass ein in Deutschland erworbener Führerschein auch in anderen europäischen Ländern Gültigkeit hat.

Doch Obacht: Deutsche Führerscheine waren nach dem Umzug nur für eine Übergangszeit gültig und mussten innerhalb einer Frist von einem Jahr umgetauscht werden. Tat man dies nicht, riskierte man nicht nur eine Geldstrafe. Schlimmstenfalls musste der Führerschein neu erworben werden! Dies mussten auch die Schneiders im Nachgang einer Führerscheinkontrolle erfahren. Das Fahren mit einem ungültigen ausländischen Führerschein stand einem Fahren ohne Führerschein gleich.

Heute ist das Verhalten des Ehepaars Schneider nicht mehr zu beanstanden. Aufgrund einer in den 90er Jahren erlassenen europäischen Führerscheinrichtlinie sind in einem EU-Land erworbene Führerscheine in allen anderen EU-Ländern zu akzeptieren. Dies gilt auch im Falle eines Umzugs unter vollständiger Aufgabe des bisherigen Wohnsitzes.

Vorsicht: Zieht das Schweizer Ehepaar Hugentobler nach Südbaden, müssen die schweizerischen Führerscheine binnen eines Jahres ab Umzug umgetauscht werden. Zur vollständigen Führerscheinerkennung zwischen der Schweiz und der EU ist es bis heute nicht gekommen.



## Grenzgänger und Arbeitslosenversicherung

Madame Meyer wohnte in Frankreich und arbeitete seit mehreren Jahren in der Schweiz. Nach ihrer Hochzeit im Jahre 1999 mit Herrn Müller zog sie zu ihrem Mann nach Baden. Die Stelle in der Schweiz behielt sie. Doch nach 3 Monaten folgte ein Schock in Form der Kündigung durch ihren Arbeitgeber. Nun wandte sie sich an das deutsche Arbeitsamt, um ihren Arbeitslosengeldanspruch geltend zu machen.

Die Antwort war ernüchternd: Madame Müller habe keinen Anspruch, da sie innerhalb der letzten 3 Jahre vor Arbeitslosenmeldung nicht während 12 Monaten in oder von Deutschland aus als Grenzgängerin einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen war. Die bilateralen Vereinbarungen zwischen der Schweiz und Frankreich einerseits und der Schweiz und Deutschland andererseits entfalteten keine Wirkung auf trinationaler Ebene. Die langjährige Beschäftigung in der Schweiz als Grenzgängerin aus dem Elsass wurde durch die deutsche Behörde schlichtweg nicht berücksichtigt!

### Grenzüberschreitende Bürgersprechtage

Erstmalige Durchführung der auch heute noch populären Informationsveranstaltungen (2x pro Jahr)

2001

2002

Einführung des EURO als offizielle Bargeldwährung

Bilaterale I (Inkrafttreten) u.a. inkl. Personenfreizügigkeit



Heute würde die Antwort der Arbeitsagentur dagegen positiv ausfallen: Dank einer unmittelbar anwendbaren EU-Verordnung müssen sämtliche Arbeitsverwaltungen in Europa sozialversicherungspflichtige Beschäftigungszeiten im EU-Ausland und der Schweiz als vollwertig berücksichtigen. Die Beitragszeiten von Madame Müller als Grenzgängerin von Frankreich in die Schweiz würden daher anerkannt und zur Berechnung des Arbeitslosengelds berücksichtigt.

Diese erheblichen Vereinfachungen gelten im Übrigen auch in der Schweiz. Die entsprechende Verordnung ist im Rahmen der Bilateralen Abkommen übernommen worden.

## **Im Ausland leben und arbeiten: die Personenfreizügigkeit macht es möglich**

Herr Schäfer freute sich außerordentlich, als er Anfang 1996 zufällig den perfekten Job in den Stellenanzeigen der Basler Presse fand. Dies erschien ihm die ideale Gelegenheit, seinen langjährigen Traum eines Wohnsitzes in der Schweiz zu verwirklichen. Schnell machte sich Ernüchterung breit: Die Aufenthaltserlaubnis wurde ihm aufgrund des Inländervorrangs verwehrt.

Staatsbürger in den EU-Staaten profitieren bereits seit dem 1. Januar 1993 von der Personenfreizügigkeit im Rahmen ihrer Grundfreiheiten. Bis zum Inkrafttreten der Bilateralen Verträge war allerdings der Umzug sowohl in die als auch aus der Schweiz deutlich erschwert. Auch die Arbeitsaufnahme unterlag erheblichen Einschränkungen: So durften bis Ende Mai 2002 in der Schweiz nur dann Ausländer eingestellt werden, wenn das Unternehmen für die Stelle keine Schweizerin oder keinen Schweizer mit den erforderlichen Qualifikationen finden konnte.

Heute sind EU-Bürger und Schweizer auf dem Arbeitsmarkt gleichgestellt: Mit dem 2002 zwischen der Schweiz und der Europäischen Union beschlossenen Personenfreizügigkeitsabkommen erhalten Bürger der EU und der Schweiz das Recht, ihren Arbeitsort und Wohnsitz innerhalb der EU und der Schweiz frei zu wählen. Dieses Recht können zum einen Arbeitnehmer, Selbstständig Erwerbende, ja sogar Nichterwerbstätige wie Rentner und Studierende, die über ausreichende finanzielle Mittel und Krankenversicherungsschutz verfügen, in Anspruch nehmen. Ergänzend bestehen Sicherungsmittel wie die aktuell seit dem 1. Mai 2013 geltende sog. Ventilklausel, mittels derer die Personenfreizügigkeit in die Schweiz durch Kontingentierung der Aufenthaltserlaubnisse temporär eingeschränkt werden kann.

Unbestritten führte das Freizügigkeitsabkommen zur schrittweisen Öffnung des schweizerischen Arbeitsmarktes. Hiervon profitieren in besonderem Maße die Grenzregionen: Die deutschen und französischen Gebiete haben geringere Arbeitslosenzahlen und die Schweizer Arbeitgeber finden leichter qualifiziertes Personal.

Auf der anderen Seite bewirkt die Freiheit der Wohnsitznahme, dass sich zunehmend mehr Personen im nahen Ausland niederlassen. Nicht immer sind steuerliche Aspekte hierfür ausschlaggebend. Die Sprache, das *Savoir-vivre*, besondere ortsnahe Kulturangebote oder einfach der Wunsch, seinen Lebensabend in neuer Umgebung zu genießen, werden oftmals als Gründe für den Umzug genannt. Für viele sind die neuen Wohnorte zur zweiten Heimat geworden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die bilateralen Abkommen der Schweiz mit der Europäischen Union haben die ohnehin traditionell intensive Wechselbeziehung der drei Nachbarländer am Ober- und Hochrhein nochmals deutlich verstärkt. So konnte auch Herr Schäfer seinen Traum vom Leben in der Schweiz nunmehr verwirklichen: Seit Anfang Juni 2013 ist er – trotz bereits in Kraft stehender Ventilklausel – stolzer Inhaber einer Schweizer Aufenthaltserlaubnis, da die entsprechenden Kontingente zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeschöpft waren.

### **Einweihung der Maison TRIRHENA Palmrain**

Gemeinsamer Standort von INFO-BEST PALMRAIN, RegioTriRhena-Rat, TAB & Nachbarschaftskonferenz

### **10-jähriges Jubiläum**

Großes, medienwirksames Fest auf der ehemaligen Zollplattform, das den Bekanntheitsgrad der INFO-BEST PALMRAIN weiter ausdehnt

2003

2004

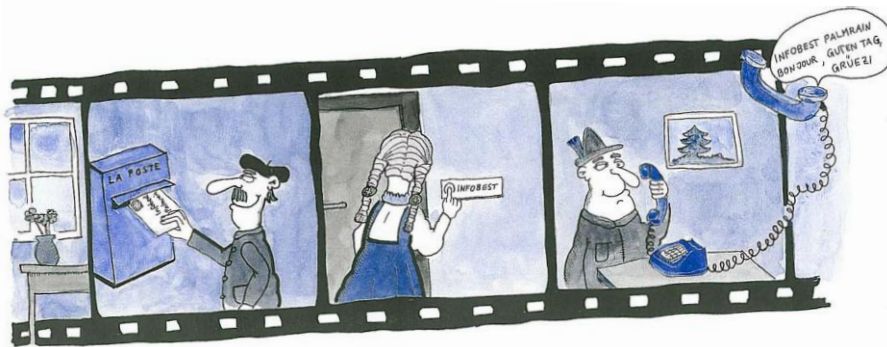
**Bilaterale II (Unterzeichnung)**

u.a. inkl. Schengen & Dublin

# FEEDBACK DER NUTZER

## ***Dreiland ohne INFOBEST ist wie Pommes ohne Ketchup!***

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens wurden Nutzer der INFOBEST PALMRAIN zur grenzüberschreitenden Kooperation im Allgemeinen sowie zu INFOBEST im Besonderen befragt. Ziel war zu erfahren, was die Menschen aus unserer Region hierüber denken. Um den Adressatenkreis zu erweitern, wurde die Umfrage auch online für jedermann zur Verfügung gestellt.



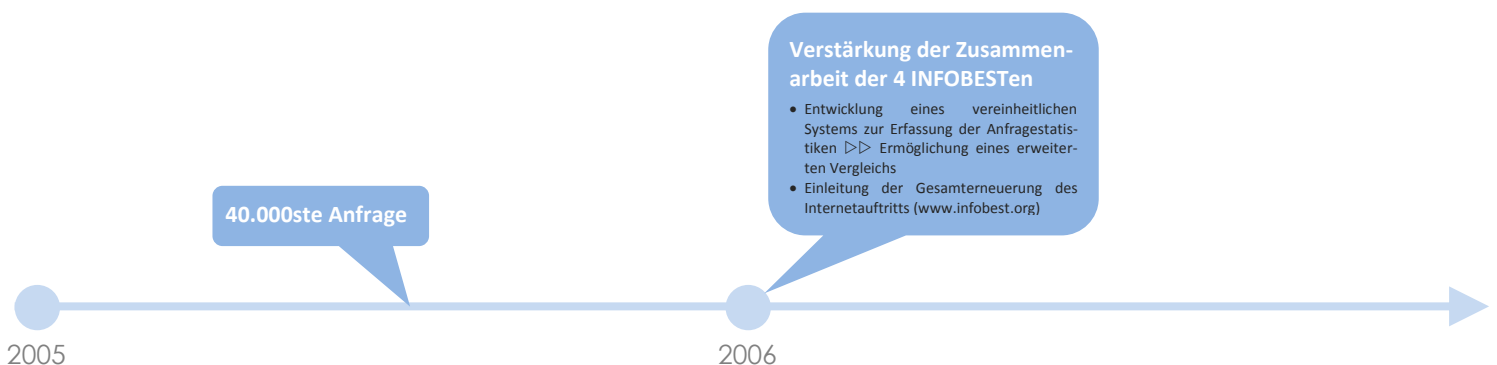
Die folgenden Zahlen basieren größtenteils auf Fragebögen von Nutzern, die die Dienste von INFOBEST vor Ort in Anspruch genommen haben.

25 % der insgesamt knapp 150 Befragten waren Deutsche, 12 % Schweizer und 58 % Franzosen. Da sich in erster Linie Grenzgänger an INFOBEST wenden, ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich die grenzüberschreitende Kooperation für 55 % der Teilnehmenden sehr stark auf deren Alltag auswirkt. Immerhin 40 % fühlen sich stark bzw. durchschnittlich von der grenzüberschreitenden Kooperation betroffen.

Gefragt wurde auch, welchen Stellenwert bestimmte Themen der grenzüberschreitenden Kooperation für die Teilnehmer der Umfrage haben. Die Auswahl orientierte sich dabei weitgehend an den von der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Oberrhein-Konferenz behandelten Themenfeldern. Die Befragten konnten maximal drei Bereiche auswählen. Klar im Vordergrund stehen für sie der Arbeitsmarkt und die Wirtschaft (83 %), immerhin 45 % halten den Bereich Verkehr und Mobilität ebenfalls für besonders wichtig. Andere Themen wie Raumentwicklung, Bürgerbegegnung, Gesundheit oder Bildung und Erziehung werden ebenfalls regelmäßig von durchschnittlich 20 % bis 25 % der Befragten genannt. Eher untergeordneter Natur sind dagegen Themen wie Medien (9 %), sowie Kultur und Sport (12 %).

Eine klare Meinung haben die Befragten erfreulicherweise zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen. Keiner sprach sich dafür aus, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzuschränken oder aufzugeben. 56 % sprachen sich sogar dafür aus, die Kooperation weiter zu verstärken. Darüber hinaus erachteten 44 %, dass die Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus heute gut funktioniert.

**« Contact facile, agréable et productif »**



Außerordentlich positiv sind die Ergebnisse in Bezug auf die INFOBEST PALMRAIN selbst. Gefragt wurde, ob die Beratungsstelle für die Bevölkerung im Dreiland eine wichtige Dienstleistung darstelle. Über 92 % stimmen dem voll zu (7 % stimmen zu). Berücksichtigt man, dass vor allem Nutzer der INFOBEST zur Umfrage Stellung genommen haben, ist dies ein klares Abbild der

**« Einfach Klasse!!  
Vielen Dank!! »**

hohen Kundenzufriedenheit, die das INFOBEST-Team im Kundengespräch immer wieder feststellt. Lediglich einer der Befragten war in dieser Hinsicht unentschieden. Kein Einziger war demgegenüber negativ eingestellt. In einer ähnlichen Umfrage aus dem Jahr 1999 hielten 33,6 % der Befragten INFOBEST für nützlich und 65,8 % für unverzichtbar. Im Vergleich mit den aktuellen Zahlen zeigt sich hier eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Bemerkenswert ist auch, dass fast 100 % der Teilnehmer INFOBEST PALMRAIN an Dritte empfehlen würden, wenn diese

**« Ich finde es  
sehr toll, dass  
es Sie gibt »**

mit grenzüberschreitenden Fragen konfrontiert sind. Lediglich einer der Befragten würde INFOBEST nur vielleicht weiterempfehlen. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass die Kundenzahlen von INFOBEST PALMRAIN in den letzten Jahren immer weiter gestiegen sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Akzeptanz bei der Bevölkerung weiter zugenommen hat. Die befragten Personen waren sich einig: sie würden INFOBEST PALMRAIN an andere weiterempfehlen. Die Teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit, eigene Gedanken zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu formulieren, was rege genutzt wurde (siehe Kasten und Zitate).

**« J'ai rarement vu un service aussi efficace avec un personnel aussi serviable et aimable. Bravo pour votre professionnalisme ! »**

### Was verbinden Sie mit dem Begriff «Grenze»?

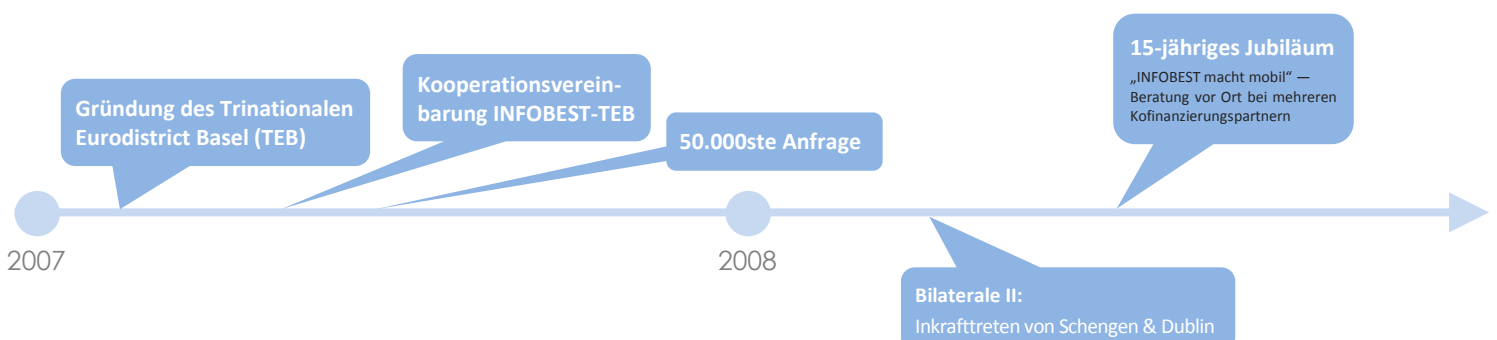
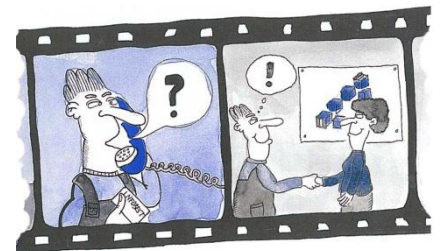
Wir haben unsere Nutzer im Rahmen der erwähnten Umfrage darum gebeten, uns je 3 Worte zu nennen, welche ihnen zum Begriff „Grenze“ in den Sinn kommen. Hier einige der genannten Begriffe:

- Vielfalt, Offenheit, Interesse
- Überwindung, fremd, Stop
- Nachbarn, Zusammenarbeit, Vielfalt
- Trennung, Interesse, Faszination
- Kultur, Europa, Zusammenarbeit
- Kontrolle, Begrenzung, Zeitverlust
- Verschiedenheit, Sprache, Hürden
- Arbeit, Kulturen, Mobilität
- Zoll, Rhein, Verkehr
- Freiheit, keinen Zoll, verschiedene Nationalitäten
- Erweiterung der Horizonte, Freundschaft, Freiheit
- Offenheit, Toleranz und Bilinguismus
- Schlagbaum, Begegnung, Hindernis
- überwinden, Neuanfang, Chance

Man kann es jedoch mit den Worten zweier Nutzer von INFOBEST ganz einfach auf den Punkt bringen:

**« INFOBEST : réactivité et compétence ! »**

**« Dreiland ohne INFOBEST ist wie Pommes ohne Ketchup! »**



# DIE TRÄGER 2011-2013

## FRANKREICH

État français  
 Région Alsace  
 Département du Haut-Rhin  
 Communauté de Communes Ill et Gersbach  
 Communauté de Communes du Jura Alsacien  
 Communauté de Communes du Pays de Sierentz  
 Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud  
 Communauté de Communes de la Porte du Sundgau  
 Communauté de Communes des Trois Frontières

## DEUTSCHLAND

Land Baden-Württemberg  
 Landkreis Lörrach  
 Stadt Weil am Rhein  
 RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein  
 Regionalverband Hochrhein-Bodensee

## SCHWEIZ

Kanton Aargau  
 Kanton Basel-Landschaft  
 Kanton Basel-Stadt  
 Kanton Solothurn  
 République et Canton du Jura  
 Gemeinde Allschwil  
 Gemeinde Bettingen  
 Gemeinde Binningen  
 Gemeinde Riehen  
 Stadt Rheinfelden  
 Arbeitgeberverband Basel  
 Wirtschaftskammer Baselland  
 REGIO BASILIENSIS

**Die Finanzierung**  
 Seit 1999 werden die Gelder zu jeweils einem Drittel durch die deutschen, französischen und Schweizer Partner sichergestellt.  
 In der aktuellen Kofinanzierungsphase 2011-2013 beträgt das Budget jährlich 291 000 €.

## EHEMALIGE TRÄGER:

Gemeinde Frenkendorf, Gemeinde Münchenstein, Gemeinde Reinach, Gewerbeverband Basel-Stadt, Universität Basel (alle CH), Regio du Haut-Rhin (F)

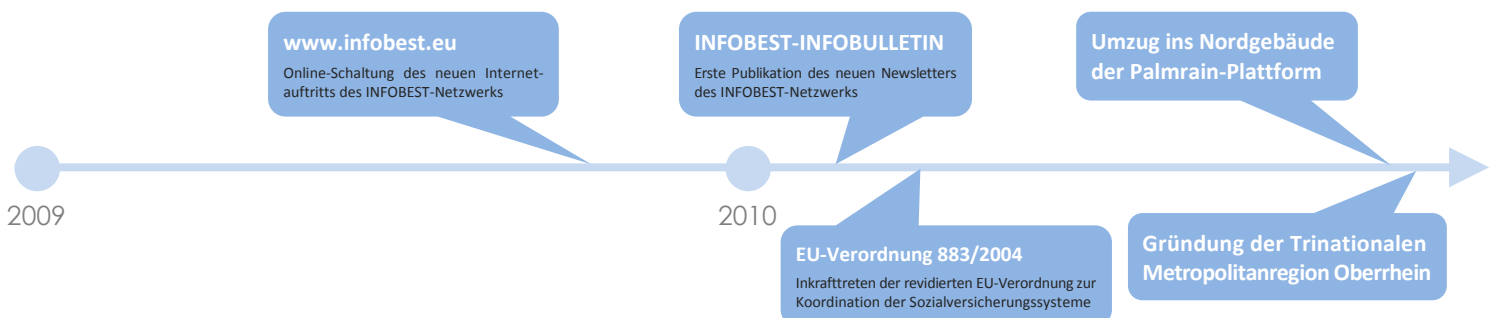


△ Das INFOBEST-Team mit den drei Präsidenten der Kofinanzierungsphase 2011-2013

**INFOBEST & INTERREG**

Aufgebaut wurde die INFOBEST mit Hilfe von Geldern aus dem INTERREG-Programm Oberrhein Mitte-Süd. Bis 1998 übernahm die EU 40% des Jahresbudgets, 60% wurde von den lokalen Partnern aufgebracht.



# DIE MITARBEITER-TEAMS – IHRE ANSPRECHPARTNER SEIT 1993

Von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren – seit der Gründung gab es ganz unterschiedliche Team-Zusammensetzungen, allen gemein hingegen ist das Engagement, mit welchem sie sich der grenzüberschreitenden Herausforderung widmeten und noch immer widmen. Hier ein Überblick über sämtliche während der vergangenen 20 Jahre bei INFOBEST PALMRAIN beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

DEUTSCHLAND		FRANKREICH		SCHWEIZ	
Alfons Bank	07/1993-09/2001	Patrice Herrmann	07/1993-03/1998	Eric Jakob	07/1993-04/1995
Kai Baldow	01/2002-06/2002	Bénédicte Chêne	11/1998-10/2002	Maria Lezzi	04/1995-12/1995
Bianka Folberth	09/2002-03/2003	Lilian Messmer	04/2003-12/2005	Nathalie Meyrat	01/1996-09/1996
Caroline Winter	06/2003-09/2005	Elfriede Marzolf	04/2006-10/2007	Oliver Zanon	10/1996-01/1999
Jan Kottmann	09/2005-05/2006	Fabienne Fournier	seit 03/2008	Manuel Friesecke	02/1999-06/2001
Kerstin Butenuth	04/2007-09/2008			Véronique Bittner-Priez	07/2001-03/2003
Insa Ysker	10/2008-08/2011			Christoph Blum	03/2003-10/2005
Sébastien Oser	11/2011-06/2013			Marc Borer	seit 10/2005

Beständigkeit und Durchhaltewille trotz vieler Wechsel: Als Assistentin fungiert seit der Gründung 1993 Christiane Andler. Lediglich angesichts zweier Großprojekte (die Neulancierung der INFOBEST-Homepage 2009 und der Umzug ins Nordgebäude Ende 2010) wurde sie temporär von zusätzlichen Administrativkräften unterstützt (Patricia Santa-Barrhaz 08/2008 - 12/2009, Nicole Dahms 10 - 12/2010).

Das Team der INFOBEST PALMRAIN (November 2011 – Juni 2013):



von links nach rechts:

Fabienne Fournier  
(F-Mitarbeiterin)

Marc Borer  
(CH-Mitarbeiter)

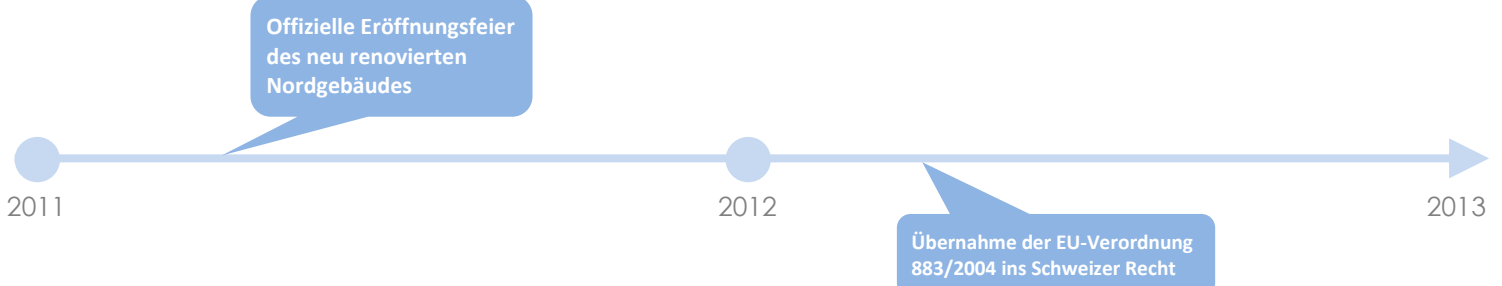
Sébastien Oser  
(D-Mitarbeiter)

Christiane Andler  
(Assistentin)

## Die Personalstruktur

Die Besonderheit der INFOBEST PALMRAIN zeigt sich nicht zuletzt bei der Personalstruktur: Die MitarbeiterInnen werden von jeweils einem Kofinanzierungspartner nach dem entsprechend geltenden Arbeitsrecht eingestellt und zur INFOBEST entsandt. Diese sog. Anstellungskörperschaften sind:

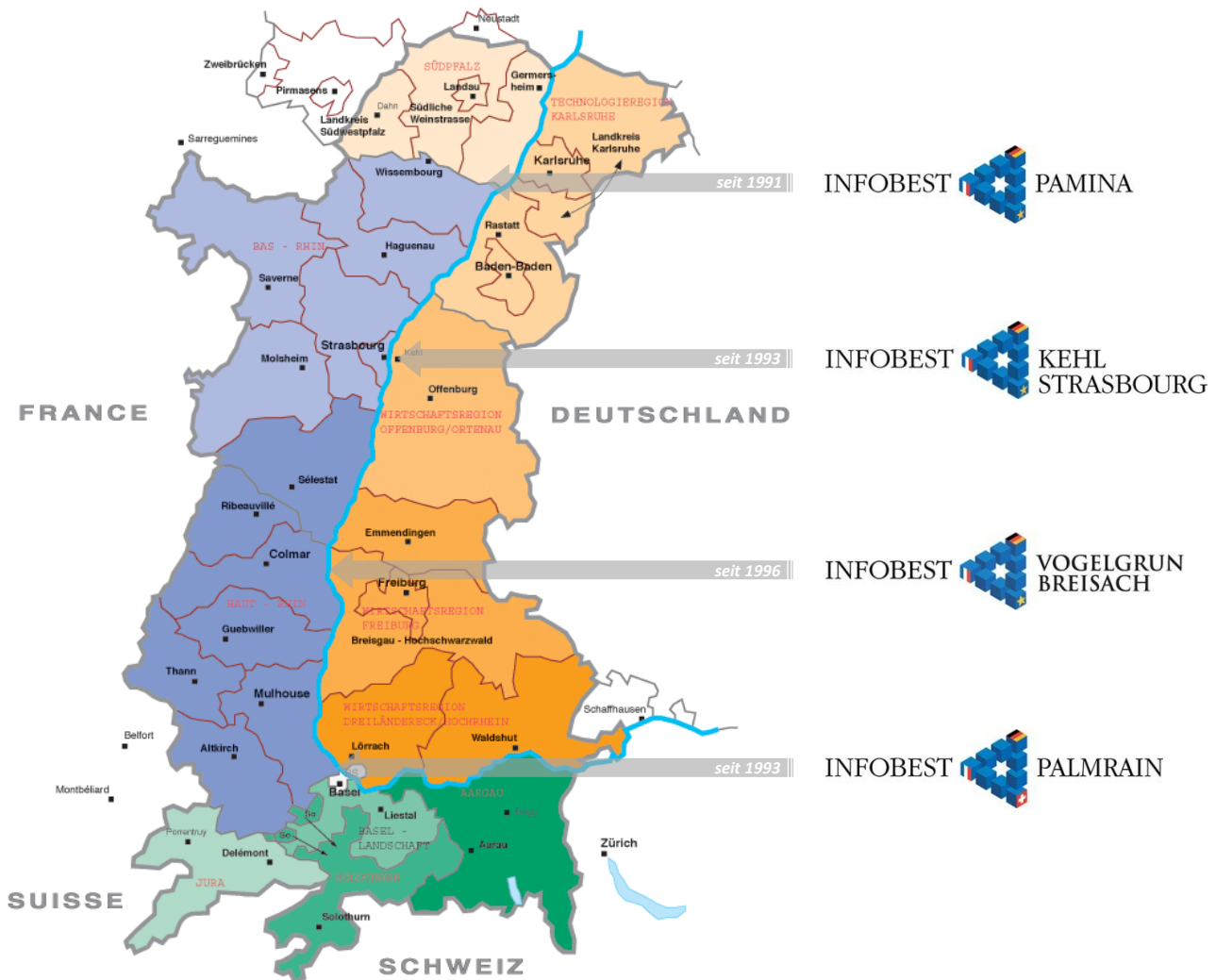
- Für Deutschland das Land Baden-Württemberg
- Für Frankreich der Conseil Général du Haut-Rhin
- Für die Schweiz die REGIO BASILIENSIS



# 1993-2013 – DIE MITARBEITER-TEAMS AUF EINEN BLICK



# DAS INFOBEST-NETZWERK



Die INFOBEST PALMRAIN ist Teil des INFOBEST-Netzwerks am Oberrhein. Das INFOBEST-Netzwerk ist Ergebnis einer langen und vielfältigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und umfasst insgesamt vier INFOBESTen. Drei davon sind binationale, d.h. deutsch-französische Anlaufstellen. Die INFOBEST PALMRAIN ist bis heute die einzige trinationale, d.h. deutsch-französisch-schweizerische öffentliche Anlaufstelle.

Das in dieser Form europaweit einzigartige Netzwerk bietet eine vielseitige Beratung zu grenzüberschreitenden Fragestellungen. Die Mitarbeitenden stehen in ständigem Kontakt mit den Verwaltungen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, und den Vertretern aus den Fachbe-

reichen Soziales, Steuern, Arbeit, Staatsbürgerschaft etc. Auf diese Weise tragen sie zur Bildung eines Netzwerks aus sich ergänzenden Spezialisten bei, welches sich von Rheinland-Pfalz bis in die Nordwestschweiz erstreckt.

Als öffentliche Einrichtungen stützen sich die INFOBESTen auf diese partnerschaftliche Zusammenarbeit, die ihnen Zugang zu einer Fülle von Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen garantiert. Sie nehmen somit nebst der Beratungstätigkeit auch eine wichtige Scharnierfunktion wahr, nicht nur für ihre Partner, sondern für die Gesamtheit der Politiker und Verwaltungen in den drei Nachbarländern Frankreich, Deutschland und der Schweiz.



## Impressum

*Redaktion:*  
INFOBEST PALMRAIN

*Gestaltung/Layout:*  
Marc Borer

*Fotos:*  
INFOBEST PALMRAIN

© 2013 INFOBEST PALMRAIN



Palmrain, F-68128 Village-Neuf

[www.infobest.eu](http://www.infobest.eu) | [palmrain@infobest.eu](mailto:palmrain@infobest.eu)

Tel.: F 03 89 70 13 85 | D 07621 750 35 | CH 061 322 74 22  
Fax: F 03 89 69 28 36 | D 07621 750 36 | CH 061 322 74 47